

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

19.8.1795 (Nr. 99)

Carlsruher

Mittwochs

1 7



Zeitung

den 19. August

9 5.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigstem Privilegio.

Haag, vom 6. Aug. Da die Franzosen das dem Prinzen von Oranien gehörige, im Luxemburgischen liegende Domainengut St. Vith, als ein Nationalgut zum öffentlichen Verkauf ausgedoten haben; so hat unsere gegenwärtige Regierung, welche auf dieses Gut, vermöge der Konfiskationsgewalt, vorzügliche Ansprüche zu haben glaubt, durch ihre Gesandten Mayer und Blauw zu Paris bey der National-Convention deshalb eine Vorstellung überreichen lassen.

Aus Böhmen vom 7 Aug. Der Kaiser wird von hieraus monatlich 10000 Mezen Korn, 5000 Centner Weizen, 6000 Strich Erbsen, 6000 Strich Linsen, 8000 Strich gerändelte Gersten u. für die Armee am Unterthein senden.

Haag, vom 8 August. Der französische Geschäftsträger Vincot hat auf das neue Ansuchen der Staaten geantwortet, daß man den Ballast des Statthalters räumen und ihn zur Versammlung der Staaten überlassen würde. — Die 25 000 Mann in Holländischen Diensten stehenden Franzosen haben vom 29. July an ihre Löhnung in baarem Geld bekommen. — Heute schreibt man aus Amsterdam, daß sich dorten einige Jakobiner versammelt und aus eigener Autorität den Bauern auf dem Gemüthmarkt den Preis ihres Gemüses vorgeschrieben haben. Man ist begierig zu vernehmen, wie die Municipalität dieses aufnehmen wird.

Schreiben aus Hannover, vom 7 Aug. Gestern kam der Prinz Friedrich von Braunschweig und mit demselben der General Major von Stamfort und der Baron Gerboise hier an und reiste diesen Morgen über Dreyhels, wo noch das Hanauische Hauptquartier ist, nach Osnabrück ab. Heute ist der Herzog von Bourbon hier eingetroffen, und hat seine Reise nach Delmenhorst zum General Dundas fortgesetzt, von da er nach England abgeht.

Röln, vom 9. Aug. Unsere Ausichten zeigen sich nun völlig kriegerisch. Alles ist hier seit 3 Tagen in außerordentlicher Bewegung, sämtliche Schiffer, purische sind aufgeschrieben und müssen sich ungesäumt einstellen, um sodann ihre fernere Bestimmung zu vernehmen. Die alten Bollwerke am Rhein werden ausgebessert, auch hin und wieder am Rheinufer unterhalb sowohl als oberhalb der Stadt und selbst innerhalb der Ringmauern, neue Verschanzungen angelegt, wozu besonders auf dem Holymarkt in die Stadtmauern Schießscharten gebrochen werden sollen. Gestern ist hier ein Transport von 160 Stück, theils Kanonen, theils Haubitzen aus der Gegend von Jülich angekommen und ohne den mindesten Aufenthalt zum Severinschen Thor hinauspassirt. Sie ziehen herwärts Andernach an den Rhein. Wie es heißt, so haben die Franzosen eine Absicht auf die große Insel vor Ballebar. — Noch 2 ähnliche Transporte groben Geschützes werden in einigen Tagen hier erwartet, wovon der eine nach Grefeld kommen, der andre aber in den hiesigen Rheinwerkern aufgesparzt werden soll.

Kaiserswerth, vom 10 Aug. Mit dem bisher so sehr bezweifelten Plan der Franzosen, über den Rhein zu gehen, scheint es jetzt doch ernstlich gemeint zu seyn. Wenigstens haben sie zu Neuß und Dirdingen alle Anstalten dazu gemacht und scheinen nur den Fall des aus seinen Ufern getrettnen Stroms zu erwarten. Augenzugegen versichern, der Weg von Nachen nach der Armee zu, welche Ammunition und andre Kriegsbedürfnisse herbeiführten, wäre unaufhörlich mit Wagen bedeckt. Ohnerachtet der vielen Schiffe, welche die Franzosen aus Holland bereits zusammen gebracht haben, werden noch täglich Nachen von der Maas auf Karren angefahren. Die Franzosen haben aus allen Orten sowohl, als aus ihren Regimentern, Zimmer-

leute und Schiffverständige ausgehoben. Die Dettschaften sind mit Truppen angefüllt, so daß in manchem großen Bauernhaus über 100 Mann liegen und selbst kleinere Häuser 20 und mehrere Mann haben. Man befürchtet daher bey uns fast allgemein, die Franzosen möchten den Uebergang nicht nur an einem, sondern an mehreren Orten zugleich versuchen. — Gestern war ich in Düsseldorf, wo die Aengstlichkeit bey den mehresten Einwohnern um so größer ist, je lebhafter ihnen das Schreckensbild von dem den 6ten Octob. v. J. erlittenen Bombardement noch vor Augen schwebt. Das Flüchten ist hier so groß, daß man keine Fahren, nicht einmal Schubkarren mehr haben konnte, um seine Haabseligkeiten wegzubringen. Den noch etwa heimlich daselbst lebenden französischen Ausgewanderten ist bey schwerer Strafe befohlen worden, die Stadt zu räumen; ja man hat sogar deshalb von Seiten der Polizen Nachsuchungen angestellt, aber niemand gefunden. Die Hauptursache dieser ängstlichen Narube besteht darin, daß die Franzosen ober und unterhalb Düsseldorf neue Batterien aufgeworfen und sie mit schwerem Geschütz besetzt haben. Von Oesterreichischer Seite ist man jedoch auch nicht unthätig. Tag und Nacht wird an neuen Batterien gearbeitet, die das Wagstück eines Uebergangs, wenn es wirklich noch unternommen werden sollte, unendlich erschweren müssen.

Köln, vom 10 Aug. Nach einem so eben aus Bonn einlaufenden Schreiben hat der Volksvertreter Dubois der dasigen Verwaltung anzeigen lassen, daß der Friede mit dem Reich berichtigt sey.

(Aus der Westler Zeitung.)

Mainz, vom 11. Aug. Zu Ende dieses Monats Augusts sollen alle kurfürstlichen Regierungstellen und Kanzleyen, welche bisher in Aschaffenburg waren, nach Mainz zurück kommen. Der größte Theil unserer Garnison, die noch sehr stark ist, kampirt vor der Stadt. Die deutschen Vorposten, die von den Rothmänteln besetzt sind, sind ungefehr hundert Schritte von jenen der Franzosen entfernt. Kastell ist zum Theil ganz umgearbeitet und um vieles schöner und fester, als es die Franzosen angelegt hatten.

Wetzlar, vom 15 Aug. Im Kurmainzischen wird in den öffentlichen Kirchengebeten Gott nicht mehr um Beglückung der Waffen der Deutschen, sondern um baldige Herstellung des Friedens gebeten. Mehrere Privatbriefe suchen die Aufmerksamkeit auf den 17. dieses zu erwecken. Nach einigen soll an diesem Tag der Friede mit dem deutschen Reich bekannt gemacht; nach andern soll der Friede zwischen dem Kaiser und der französischen Republic in Basel unterzeichnet werden. Die zu Koblenz gelegne Gensd'armes gehen nach Paris, wo sie den neuen Regimentern einverleibt werden, welche die Garde der National Convention formiren sollen. So eben treffen mehrere Brie-

fe von verschiedenen Gegenden zugleich ein, daß an sämtliche Truppen der Befehl aus Basel gekommen sey, alle Feindlichkeiten gegen das deutsche Reich einzustellen.

Regensburg, vom 15. Aug. Das Kaiserl. Ratificationsdekret vom 29. July, wird in mehrfacher Betracht als äußerst wichtig angesehen; indem das Reichsoberhaupt sich an die Reichsverfassung gehalten und Kraft dieser vorzüglich erklärt hat.

1) Daß ein allgemeiner Reichsfriede in Gemäßheit des Reichsgutachtens vom 2ten July d. J. in ungetheilte und unwandelbare Vereinigung fürderwärts im Weg der Constitution soll abgeschlossen werden.

2) Daß man zur Wiederherstellung der Integrität der Reichslande und Sicherheit der Reichsverfassung sich an die sowohl in dem Reichsgutachten vom 2ten July anhandgegebne als an die schon mit dem Reichsgutachten vom 22. Dec. v. J. im wesentlichen übereinstimmende Friedensbasis halten müsse.

3) Daß diejenigen Stände, welche sich von den verband- und reichs-schlafmäßigen gesetzlichen Verbindungen losgemacht hätten, gleichsam in ihren vorigen Stand pflichtmäßig zurücktreten und solche bis zur Erhaltung eines konstitutionellen Friedens erfüllen sollen.

4) Daß der Fall von nothwendiger Mediation oder etwaigen bons offices bey der noch bestehenden Selbstvermögtheit und Kräften des Reichsoberhauptes und der gesammten Stände gegenwärtig nicht vorhanden sey.

5) Daß das Reichsoberhaupt aber nicht entgegen wäre, wenn sich der König von Preußen der unmittelbaren und reichsverfassungsmäßigen Friedensbehandlungen un-nachtheilig für sich zur Erhaltung eines konstitutionellen Friedens betwirken wolle. Am Ende

6) tritt das Reichsoberhaupt in einer so zu sagen beispiellosen Offenheit in seinem und des Reichs Namen mit einer constitutionsmäßigen Protestation auf, die Rechte des Reichs gegen alle Fälle, die mit der Reichsverfassung nicht vereinbarlich wären, zu verwahren.

Frankreich.

Paris, vom 9. Aug. Auf einen Bericht des Gesetzgebungscomite hat gestern die National-Convention wieder drey ihrer Mitglieder aus der Zahl der ehemaligen Jakobiner, wegen Grausamkeiten und Vandalen, die sie in den Departements als Commissarien ausgeübt hatten, zum Arrest dekretirt. Diese sind Lequinio, Lannot und Vesio. Gegen 6 andre ist ebenfalls ähnlicher Verbrecher wegen ein Arrestbefehl er-gangen, diese sind: Dupin, Bd, Bierry, Massieu, Chaudron, Rousseau und Fauche de Nautes. — Gegenwärtig sieht man in Paris die Geisente, welche die französische Republic dem Großherrn zu Konstantinopel übersenden will. Nach Briefen aus Josselin (zwischen Orient und Rennes vom 18. Jul.) hatten 2500 Chouans den 16. Jul. die Stadt Josselin übersfallen, um sich derselben zu bemächtigen. Sie waren schon bis in die Vorstädte

gedrungen, plünderten dieselben aus und zündeten noch viele Häuser an, ehe sie gänzlich zurückgeschlagen wurden und sich entfernten. — Nach Berichten aus Angers vom 31. Jul. waren die republikanischen Kolonnen, welche den 26. aus dieser Stadt ausgezogen waren, in der Nacht vom 29. Jul. zurück gekommen. Sie hatten die Theile der Distrikte von Angers und Segre durchstreift, worinn sich die Chouans zuvor aufgehalten hatten. Ueberall nahmen diese, bei Annäherung der Republikaner die Flucht, nur 30 bis 40 Chouans kamen dabei um. Sie ließen Waffen, Schuhe und Hute zurück.

Paris, vom 10. Aug. Das Jahresfest vom 10. August sollte diesen Tag gefeiert werden. Der Saal war von einer außerordentlichen Menge Bürger und Bürgerinnen angefüllt. Die Repräsentanten in ihrer Amtstracht gaben der Feierlichkeit dieses Tags einen neuen Glanz. — Defermont meldet heute der Versammlung, das öffentliche Heilskomitee beschäftigt sich unaufhörlich mit den Mitteln, unsre Seemacht zu verbessern und sie auf einen furchtbaren Fuß zu setzen. Schon bemüht sich eine weise und aufgeklärte Regierung, diesen so wesentlichen Theil der Staatsverwaltung zu bearbeiten. Ungeschickte oder unredliche Staatsbeamte sind durch Männer ersetzt worden, die durch ihre Talente und ihren Muth sich das öffentliche Vertrauen erworben haben. Das Comité hat eingesehen, daß in dem Zustand, worinn sich gegenwärtig unsre Seemacht befinde, das beste System sey, Kaperschiffe auszurüsten; dieses System, da es die großen feindlichen Flotten außer Acht läßt, wird unsern Handel schützen und den jenem stolzen Insulaner vernichten; es wird unter unsern Seesoldaten die Heldthaten unsrer alten Flusiers wieder erneuern.

Auf Defermonts Vorschlag dekretirte die Nationalconvention:

- 1.) Jedem Bürger ist erlaubt, Kaperschiffe auszurüsten und auf feindliche Schiffe auszuheulen.
- 2.) Die Commission des Seewesens und der Colonien wird ermächtigt, die von fünf Mitgliedern des Comité des öffentlichen Wohls unterzeichnete und von einem Commissaire des Seewesens contrasignirte Kaperbriefe auszutheilen.
- 3.) Die Kapers sollen sich an den Commissaire des Seewesens wenden, dem sie die Art und Weise und die Vortheile ihrer vorhabenden Ausrüstung anzeigen sollen. Der Commissaire soll dem Comité darüber Bericht erstatten, welches alsdann, im Fall der Genehmigung, die Kaperbriefe ausfertigen wird.
- 4.) Diejenigen, die Kaperschiffe ausrüsten, sollen die Wohlthat des Gesetzes vom 3ten Januar 1793 genießen, nach welchen ihnen erlaubt ist, zu ihrer Besatzung ein Sechstel der Matrosen zu nehmen, die in

Diensten der Republik sind, wenn sie wenigstens die Republik nicht unumgänglich nöthig braucht.

5.) Sollen diejenigen, die Kaperschiffe ausrüsten, verbunden seyn, sich mit allem Nöthigen selbst zu versehen, das Pulver ausgenommen, welches ihnen aus den Magazinen der Republik, wann es zum öffentlichen Gebrauch nicht unumgänglich nöthig ist, abgereicht werden kann.

6.) Die Kapers sollen gehalten seyn, eine schriftliche Caution von 50,000 Livres zu hinterlegen.

7.) Den Seesoldaten, die ihre Schiffe, Arsenalen und die Häfen, wo sie angestellt waren, verlassen haben, ist eine Amnestie bewilligt, wenn sie sich innerhalb Monatsfrist auf den Schiffen der Republik oder auf Kaperschiffen wieder einfänden. — Der Sprecher des Comité des öffentlichen Wohls, Doucet, macht der Nationalversammlung verschiedne von unsern Truppen über die Oesterreichisch-Cardinische Armee erhaltene Vortheile bekannt. Der Augenblick naht heran, sagte er, wo die Helden am Rhein und die, welche den Frieden mit Spanien errungen, durch zahlreiche Verstärkungen der Lage unserer Sachen in Italien eine andre Gestalt geben — und den defensiv Krieg, wozu wir genöthigt waren, in einen offensiven verwandeln werden. Wir werden die Staaten, die noch bey der Coalition verharren, im Innersten angreifen und diesen ruhmvollen Krieg durch neue Vorbeeren endigen.

Preußen.

Berlin, vom 25. July. Privatbriefe aus Warschau vom 14. dieses melden, seit einiger Zeit befände sich die russische Generalität und die zu ihrer Kanzley gehörigen Personen in einer unglaublichen Thätigkeit, die eine Veränderung der igiten Lage der Sachen scheint vermuthen zu lassen. Ist ist das Reisen in dortiger Gegend äußerst beschwerlich, indem theils die Wege unsicher und theils mit so vielen verschiedenen Detaschements Cosacken besetzt sind, daß sehr authentische Militairpässe, oder nach Beschaffenheit der Umstände wirkliche Eskorten unumgänglich nothwendig sind.

Großbritannien.

Londen, vom 5 Aug. Die Nachricht von dem zwischen Frankreich und Spanien geschlossnen Frieden machte hier sehr großen Eindruck. Sowohl dieses Ereigniß, als auch noch andre Umstände scheinen unsrer Regierung friedliche Gesinnungen einzuflößen zu haben. Es soll schon Befehl ergangen seyn, die nach den französischen Küsten mit Munition bestimmte Schiffe nicht abgehen zu lassen. Auf der andern Seite ist es gewiß, daß man schon mit der Republik eine Uebereinkunft wegen Auslieferung der Gefangnen getroffen hat. — Die Zusammenkunft des Parlaments, welche auf heute bestimmt war, ist bis auf den 1ten October verschoben worden. — Unsre Hofzeitung bestätiget die Nachricht, daß unsre Truppen die Insel St. Lucie haben

verlassen müssen. Eben dieser Zeitung zufolge haben 900 Mann regulirte Truppen und 1500 Mann Chouans Mittel gefunden, der Gefangenschaft zu Quiberon zu entgehen, sich einzuschiffen und auf die Inseln Houat und Hedic zu flüchten. Eine große Menge Munition war noch nicht ausgeladen. — Die zu Plymouth befindliche Ausgewanderte, welche nach Quiberon sollten, haben igt Gegenbefehl erhalten.

Schw e i z.

Basel, vom 14 August. Alle Anzeigen sind da, daß der Friedenskongreß seinen Fortgang in unserer Stadt haben werde. Zu den bereits anwesenden Friedensgesandten, die keine Miene zur Abreise machen, kommen täglich mehrere an. In Zeit von 8 Tagen sind der Graf von Hunoldstein aus Würzburg, der Baron von Enden königlich. Großbritannischer Ritter, der Regierungsrath von Neibels aus Mannheim und noch verschiedene andere, die ihren Charakter geheim halten, angekommen. Die ehemalige Wohnung des Venetianischen Gesandten wird zum Empfang eines ansehnlichen Gesandten, welches Herr von Bartenstein seyn soll, zubereitet. Ueberdies sind auch die Wirthshäuser, ohnerachtet der durch die Sperrung von Oesterreichischer und Französischer Seite verursachten Zehrung, immer voll von Fremden, die die Neugierde wegen dem Friedenskongreß hieher zieht. Unter andern befindet sich die Gräfin von Fries von Wien und die Gräfin von Ritz von Berlin mit einer großen Suite hier. — Das Friedensgeschäft geht aber so in der Stille zu, daß das Publikum davon nichts merkt. Bey Herrn von Hardenberg, Herrn Barthelemy und dem Spanischen Gesandten sind öfters große Gespräche. Letzterer soll bloß und allein vom König und ohne daß die Königin und der Minister Alkudia das geringste darum wüßte, die Vollmacht erhalten haben, den Frieden mit Frankreich zu schließen.

G e n u a.

Genua, vom 3. Aug. Die Blockirung unserer Stadt dauert fort, die Britten halten sie von der See, die östreichisch-sardinische Truppen aber von der Landseite so eingeschlossen, daß aller Handel aufhört. In Savona ist eine Menge Schiffe angekommen, die für die brittische Flotte bestimmt sind, sie kamen aus dem Mayländischen. — General Devins ist mit dem Generalkab nach Finale aufgebrochen, wiewegen man einen allgemeinen Angriff auf die Franzosen vermüthet. Diese verschanzen sich aber gewaltig bey Ventimiglia. — Ein französischer Corsar hat das Postschiff, das aus Sardinien nach Livorno geht, genommen; es befanden sich auf demselben große Summen baar Geld und Briefe, die nach Turin bestimmt waren. — Der französische Conventsdeputirte Cassetti hat sich aus dem Staub gemacht, weil er arretirt werden sollte.

Er ist durch Genua passirt; vor 2 Jahren half er Toulon im Sturm erobern.

P o r t u g a l l.

Lissabon, vom 10 July. Von der westlichen Küste von Afrika erhält man die sichere Nachricht, daß einige französische Fregatten daselbst große Verheerungen anrichten. Sie verwüsten die brittischen Establishments, verbrennen die zum Negerhandel bestimmte Schiffe, stellen die Neger auf freyen Fuß und plündern alles aus.

Vermischte Nachrichten.

Nach Berichten aus Basel besteht der französische Gesandte Barthelemy und das Regierungskomitee in Paris darauf, daß auch für das deutsche Reich die Stadt Basel der Unterhandlungsort zum Frieden sey.

A V E R T I S S E M E N T.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchdruckerey allhier hat so eben wieder die Presse ganz neu verlassen.

Bemerkungen über die, seit dem in Basel geschlossenen Preussischen Frieden erschienene Brochüren, besonders über eine der letztern unter dem Titel: Fragmente in Beziehung auf die K. Preussische Erklärung, an die allgemeine Reichsversammlung in Betreff des zu Basel den 3ten April 1795 geschlossenen Friedens und die dawider erschienenen Anmerkungen eines Ungenannten. Von Herrn Grafen Nostitz, Major des Kaiser Dragoner. Regiments, 8vo. 1795. kostet brochirt 15 kr.

Dieses ist in der Wagnerischen Buchhandlung in Freyburg ebenfalls zu haben.

Carlsruhe. Die von ihrem Ehemann entwichene Christoph Gorenstobische Chessa von Friedrichsthal soll innerhalb 9 Wochen vor hiesigem Oberamt persönlich erscheinen und sich wegen ihres Austritts verantworten, wo nicht, so wird ihr Ehemann Christoph Gorenstob des von ihm geschehenen Nachsuchens gemäß des Ehebands für entbunden erklärt und gegen sie das Weitere auf Betreten vorbehalten werden. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 5ten Aug. 1795.

Carlsruhe. Zu dem Gantverfahren über das Vermögen des verstorbenen hiesigen Hoforganisten Exammers sollen sich alle, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung der Beweßurkunden auf Montag Vormittag den 7ten Sept. in hiesiger Fürstlicher Marschallamtskanzley, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen einfinden, und dem Recht abwarten; und wird hiemit zugleich bekennt gemacht, daß die Masse nicht zu Befriedigung der 5ten Classe zureicht, mithin alle nicht privilegirte Gläubiger durchfallen. Signatum bey Fürstl. Hofmarschallamt den 10. Aug. 1795.